



Bei uns, in der Stiftung Amalie Widmer werden schon seit langer Zeit Bewohnende palliativ gepflegt. Im Zuge der Professionalisierung der Pflege, haben wir von 2015 bis 2017 Schritte unternommen, um unsere palliative Pflege sichtbarer zu machen.

Was genau meint palliative Pflege?

Knipping (2007) beschreibt dies folgendermassen: „Die Palliative Pflege umfasst die Betreuung und die Behandlung von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und / oder chronisch fortschreitenden Krankheiten. Sie wird vorausschauend mit einbezogen, ihr Schwerpunkt liegt aber in der Zeit, in der die Heilung der Krankheit als nicht mehr möglich erachtet wird“. In der SAW möchten wir den Bewohnenden ein Daheim bieten und die Erhaltung einer guten Lebensqualität bis zum Lebensende ist Christine Huber, der Pflegedienstleitung und allen Mitarbeitenden der SAW ein grosses Anliegen. Ein wichtiger Anteil dabei trägt, neben der fachkompetenten und einfühlsamen Pflege, die Alltagsgestaltung, die von Aktivierungsfachfrauen auf jeder Abteilung mit den Bewohnenden gelebt wird. Wichtig dabei ist, sich an der Biographie der Bewohnenden und ihren Gewohnheiten zu orientieren. Es wird gekocht, Handwerkliches erstellt, im Freien Spaziergänge gemacht und mit Elan gesungen. Im 2015/2016 wurden in der SAW Singprojekte durchgeführt, die gerade in der palliativen Pflege bei dementen Menschen gute Erfolge erzielten und den Beruhigungsmitelesatz verringert haben. Es wurde zuerst bei den Bewohnenden eine „Singbiographie“ erstellt und dann haben die Mitarbeitenden die Lieblingslieder der Bewohnenden gelernt. Gerade auch für ausländische Mitarbeitende war dies eine sprachliche Herausforderung, aber auch eine Möglichkeit einen Teil des schweizerischen Kulturgutes kennen zu lernen. Die Mitarbeitenden haben dies auch mit viel Freude und Elan gelernt.

Im 2015 haben wir im Rahmen der Skill- und Grademix Schulungen in einem kurzen Input die Pflegenden für den Stellenwert der palliativen Pflege sensibilisiert und aufgezeigt, was es in unserem Haus für Standards und Handlungsanweisungen dazu gibt. Im 2016 wurde ein Konzept für Palliative Pflege als verbindliche und unterstützende Leitlinie für unsere Institution erarbeitet. Dieses Konzept richtet sich an alle Berufsgruppen im Haus. Es soll die Mitarbeitenden bei der Pflege und Betreuung von Bewohnenden in palliativen Pflegesituationen stärken. Es gründet auf den neusten Erkenntnissen der Experten und der Wissenschaft in Verbindung mit den fundierten pflegerischen Erfahrungen unseres Hauses.

Da wir unser Wissen und Können in der palliativen Pflege sichtbar machen wollen, hat der Stiftungsrat entschieden, dass die Stiftung Amalie Widmer sich die palliative Kompetenz durch ein Fachgremium bestätigen lassen soll.

In der Schweiz ist dies „palliative.ch“. Im Jahr 1988 wurde palliative.ch, die Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung, gegründet. Heute zählt sie bereits gegen 2'000 Mitglieder – und das mit steigender Tendenz. palliative.ch ist eine multiprofessionelle Fachgesellschaft. Ihre Mitglieder rekrutieren sich aus allen Berufsgruppen, die am Krankenbett tätig sind: Das sind Pflegenden, Ärztinnen und Ärzte, Seelsorger und Seelsorgerinnen, Freiwillige und weitere Berufsgruppen. Ihre Ziele sind: die Verbreitung des Themas Palliative Care in der Schweiz, den Zugang zu palliativer Pflege für die betroffenen Menschen und ihren Angehörigen zu verbessern und die Qualität der palliativen Pflege zu fördern und zu sichern. 2010 wurde die nationale Informationsplattform www.palliative.ch gegründet.

Die Prüfungsinstanz von palliative.ch heisst Qualitépalliative. Vier Fachexperten überprüften unsere eingereichte Dokumentation. Am 10. Februar war es dann soweit und der Besuch der Fachexperten fand statt. Sie führten mit Mitarbeitenden aus allen Fachbereichen Kurzinterviews und besuchten die Pflegeabteilungen, die Küche und fast alle Winkel unseres Hauses. Am Abend war es dann so weit und das Ergebnis der Überprüfung mittels 68



Qualitätskriterien wurde mündlich bekanntgegeben. Grosse Freude herrschte, denn wir erhalten das Label Palliative Care ohne Auflagen.

Besonders hervorgehoben wurde die lebensbejahende und fröhliche Stimmung auf den Pflegeabteilungen(die beim Hausrundgang spürbar war), die professionelle und einfühlsame Pflege und Betreuung sowie die Beziehungsgestaltung mit den Angehörigen.

Die Angehörigen betrachten wir als unsere Partnerinnen und Partner. Sie haben die Möglichkeit am Tagesablauf und an der Pflege aktiv teilzunehmen. Je nach Situation werden sie bei der Pflege- und Betreuungsplanung miteinbezogen. Wir begleiten, betreuen und beraten die Bewohnenden und ihre Angehörigen individuell während dem letzten Lebensabschnitt und unterstützen sie in der Sinnfindung.

Die Aufgabe der Pflege ist eine aktive Gestaltung des Pflegeprozesses mit Einbezug und Berücksichtigung der Angehörigen. Ein wichtiger Faktor ist dabei der Vertrauensaufbau zwischen den Bewohnenden, den Angehörigen und den Bezugspersonen.

Ebenfalls ein unabdingbarer Anteil an der palliativen Pflege ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen, wie Haus- und Belegärzte, Physio- und Ergotherapie, sowie der Hotellerie und Hauswirtschaft. Dies ist in unserem Haus schon lange eine Selbstverständlichkeit.

Mit dem erhaltenen Label von Qualitätspalliative haben wir eine Bestätigung unserer palliativen Kompetenz in der Pflege und Betreuung erhalten. Wir sind stolz darauf – aber dies bedeutet für die SAW kein Stillstand, sondern eine stetige Weiterentwicklung unseres palliativen Knowhows.